Der schönste Platz der Welt – die Rauhkopfhütte!

Thomas Strobl

Wenn man in Internet-Suchmaschinen den Begriff „Der schönste Platz der Welt“ eingibt, findet man von vor Kitsch triefenden Karibikstränden bis hin zu weiblichen Geschlechtsorganen so ziemlich alles. Sogar Autositze werden aufgeführt – die triefen allerdings nicht. Nur die Rauhkopfhütte fehlt.

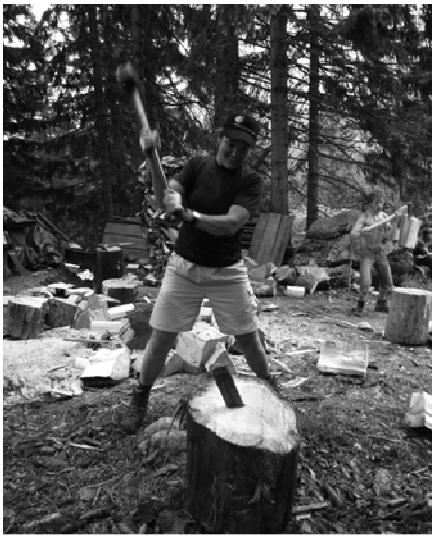
Die Rauhkopfhütte

Studiert man die Interneteinträge genauer, so erkennt man schnell, dass das Prädikat „Der schönste Platz der Welt“ erstens eine höchst individuelle und ausgesprochen subjektive Bewertung ist und zweitens weniger mit dem Ort an sich, als mehr mit den Emotionen, die ein Individuum mit dem Ort verbindet, zu tun hat . Es kommt also auf die zarten Nebentöne an. Nun sind wir Bayerländer ja bekannt dafür, dass wir nach den einsamsten, imposantesten, beeindruckendsten, im Winter stets unverspurten, im Sommer luftigsten Plätzen Jagd machen. Ich selbst bin um den ganzen Erdball gereist. Bin tausende Kilometer gelaufen, geradelt, gepaddelt. Bin senkrechte Wände und ausgesetzte Grate

Gemeinsames Roden
Ralf Heuber, Klaus Bierl

Kinderarbeit
Florian Heuber

Fröhliches Bäumeschleppen
Thomas Strobl



Geballte Frauenpower
Angelika Sontag

hinauf geklettert. Ganze Karawanen von Trägern wurden angeheuert, um unsere Spielsachen in die hintersten Winkel der Welt zu transportieren, um dort auch nur senkrechte Wände und ausgesetzte Grate hinauf zu klettern. Dies war alles immer imposant, beeindruckend, unverspurt und luftig. Die Orte auf meiner Jagd waren schön – wunderschön! Aber wenn mich jemand fragt: „Was ist der schönste Platz der Welt?“, kann ich ohne zu zögern nur antworten: „Die Rauhkopfhütte!“

Harmonisches Kettensägen
Franz Kratschmer, Christian Hort

Am ‚schönsten‘ Platz der Welt
Klaus Wunderlich, Bruno Wimmer

Aus dem gleichen Grund, aus dem die Rauhkopfhütte nicht unter den angesagten Top Tausend Plätzen im Internet genannt wird, wird wohl hier der ein oder andere weitgereiste Leser mitleidig lächeln ob meiner einfältigen Naivität. Die Hütte selbst ist nichts Besonderes. Die Lage, geduckt in dem Kessel unter dem Rauhkopf, gibt keinen Blick auf ein perfektes Panorama frei. Die Umgebung bietet kein unerschöpfliches Tourenpotential - sommers wie winters. Routen mit großen Namen fehlen gänzlich. Alpinistisch ist die Hütte unbedeutend.

Aber gerade deshalb – wegen des völlig Unspektakulären, des Fehlens jeglicher Attraktion und modernen Komforts, wegen des bescheidenen, unprätentiösen Charakters hat diese Hütte einen Charme, der völlig verzaubert. Es ist wie ein vergessenes Stückchen Erde in unserer schnellen, lauten und grellen Welt, die bis in die letzten Winkel Superlative zu bieten hat.

Seit ich sie das erste Mal besuchte, sind die Hütte und deren Einrichtung nahezu unverändert. Vom ‚Solarlicht‘ einmal abgesehen. Beständigkeit ist rar geworden in unserer Lebensumgebung. Die Einfachheit, die Resistenz gegen Veränderungen und die Abwesenheit von Superlativen machen für mich diesen Platz zum schönsten der Welt.

Trautes Fensterkitten
Felicitas Wunderlich, Linda Bieberich

Kreatives Fensterstreichen
Klaus Bierl

Nur wenn man sich auf die zarten Nebentöne einlässt, kann man diesen Platz finden. Sonst ergeht es einem wie dem Schwarzen aus einem heruntergekommenen Straßenzug in Brooklyn, der unter Blutleere leidet und drei Wünsche äußern darf. „Weiß möchte ich sein und endlich nicht mehr unter Blutleere leiden - und am schönsten Platz der Welt möchte ich sein“, das waren seine Wünsche und – ZONG – verwandelte ihn die Fee in einen Tampon ... Womit wir wieder am Anfang unserer Internetrecherche wären.

Im März 2009 übernahm ich das Amt des Hüttenwarts. Oder besser: Bekam ich das Amt des Hüttenwarts. Aufgrund von Unstimmigkeiten zwischen der Sektion und den Vorgänger-Hüttenwarten, die sehr darüber klagten, dass sie keine Unterstützung von den Sektionsmitgliedern beim Unterhalt der Hütte erhielten, war der Verein auf der Suche nach einem neuen Freiwilligen. Unser Vorstand hat dann in seiner geschätzten präsidialen Art meine emotionale Bindung zur Hütte sofort erkannt, meine Einwände, auf Grund meiner beruflichen Verpflichtungen wenig Zeit haben, ignoriert und mich unter der Zusicherung „Dir wird schon jemand helfen“ zur Wahl zum Hüttenwart aufgestellt. Und ich muss sagen, unser Vorstand hatte recht. Die Hilfe, die mir zuteil wird, ist phänomenal.

Der Jugend werden die wirklich wichtigen Dinge im Leben erklärt
Manfred Raig, Robin Gray, Florian Heuber, Johannes Wirth

Es fanden sich bald verschiedene Warte, die eigenverantwortlich Aufgabenbereiche übernahmen. Der ‚Ofenwart' Georg Welsch renovierte in einer Herkulesaktion den Küchenofen. Der ‚Elektrowart' Bernd Pörtl überholte die Solaranlage und beseitigte irritierende Düfte durch die Installation eines Abzugsventilators am Klo. Der ‚Hausmeister' Wolfgang Bachauer sieht des Öfteren nach dem Rechten und wird dabei von zahlreichen Bayerländern unterstützt, wie z.B. von Klaus Wunderlich und Franz Kratschmer. Sogar einen ‚Kuckuckswart' haben wir, der die historischen Uhren wieder in Stand setzen sollte, aber leider bisher keine handfesten Ergebnisse vorweisen kann. Lediglich für das wichtige Amt des ‚Exkremators' (Verantwortlicher für die Toilette) wurde noch keine Person gefunden. Im Großen und Ganzen muss aber festgestellt werden, dass Bayerland mit seiner heldenhaften Ansammlung von Individualisten, Nordwand-Gesichtern und Gipfelkönigen und deren Arbeitseifer jedem kleinkarierten Schrebergartenverein den Rang abzulaufen droht.

Alpiner Starkoch
Bernd Pörtl

Kochen für die Sektion
Anke Schneider, im Hintergrund
Monika und Felicitas Wunderlich

Besonders erfreulich waren die Arbeitstouren. Diese haben sich inzwischen zu einer populären Veranstaltungsreihe entwickelt, der man stress- und aggressionsabbauende Wirkung nachsagt. Bis zu 33 arbeitswütige Helfer folgten dem Ruf, gemeinsam Wälder zu roden, Holz zu hacken, Fenster zu streichen und die Hütte zu putzen. Es wirkten fast ausnahmslos Bayerländer aller Altersschichten mit – 33!; das sind 10% der gesamten Sektion! Und das sind wohl die größten Veranstaltungen, die die Sektion vorweisen kann. Womit wir bei einem anderen Thema wären:

Bei genauem Studium der Übernachtungszahlen war festzustellen, dass anfangs durch den Wegfall der Feiern der Vorgänger-Hüttenwirte die Übernach-

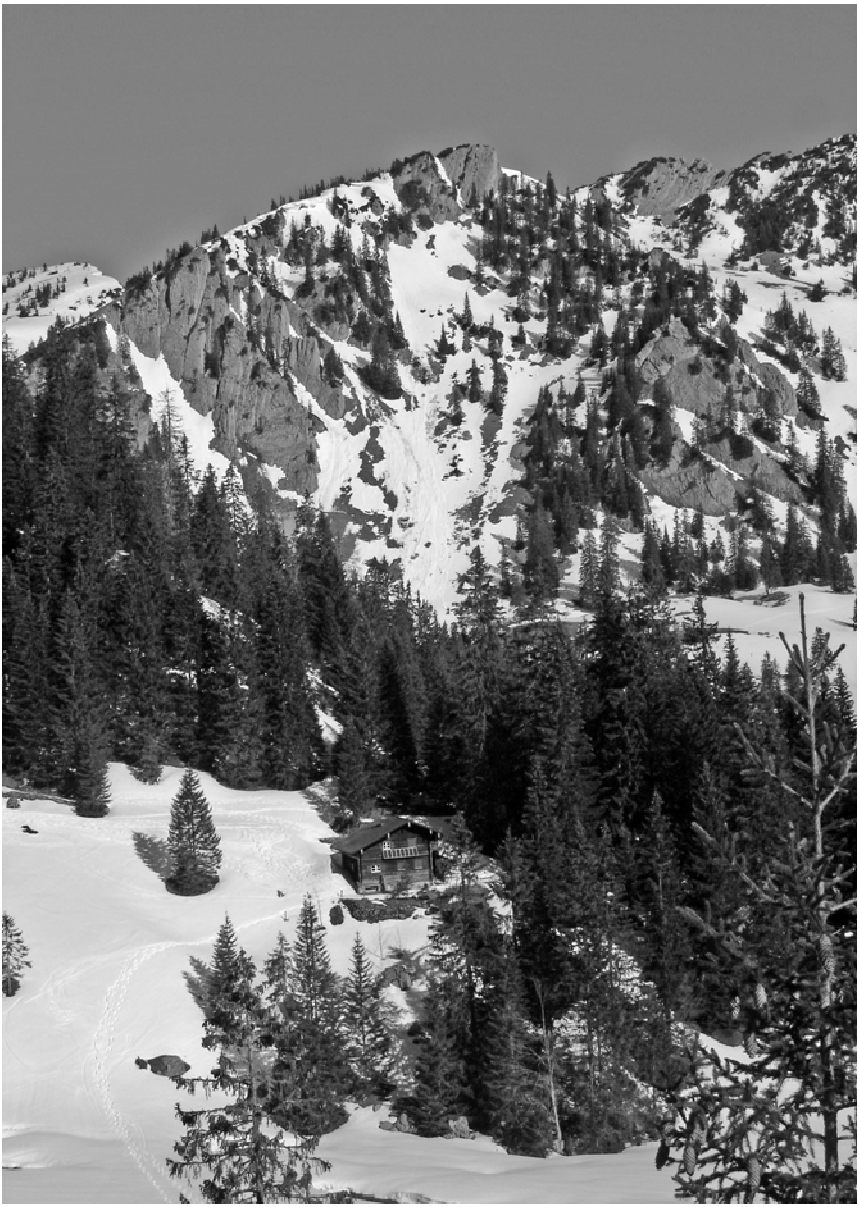
tungszahlen stark rückläufig waren. Bei noch genauerem Studium fällt auf, dass die Hütte auch jetzt noch überwiegend für die privaten Feiern von ein paar Bayerländern verwendet wird, die fast ausnahmslos sektionsfremde Gäste einladen. Jetzt stellen sich die Fragen: Soll dafür die Sektion Geld und ehrenamtliche Arbeit zur Verfügung stellen? Ist eigentlich die Verwendung der Hütte im Sektionsinteresse?

Man kann natürlich auf diese Frage nur antworten: „Nein, das ist nicht im Sektionsinteresse!“ Aber wie diesen Zustand ändern? Privatfeiern zu verbieten, wäre absolut kontraproduktiv. Im Gegenteil – je mehr Privatfeiern, desto mehr Bayerländer profitieren von der Hütte und desto besser ist es für die Hüttenkasse. Die richtige Herangehensweise wäre, zusätzliche Sektionsveranstaltungen, wie Jugendfahrten, Technikkurse, Sonnwendfeiern, Seilschaftsrennen und vieles mehr auf der Rauhkopfhütte durchzuführen.

Speis und Trank hält die Sektion zusammen
Monika und Klaus Wunderlich, Klaus Bierl, Herwig Sedlmayer

Erste Ansatzpunkte wurden schon ergriffen und die Übernachtungszahlen steigen wieder. Die Sektionsveranstaltungen wurden wieder etwas belebt durch die inzwischen legendären Silvesterfeiern, die vor allem durch das mehrgängige ‚Haute-Cuisine-Menü’ unseres alpinen Starkochs Bernd Pörtl enorm an Attraktivität gewonnen haben, und durch Lawinenkurse – wiederum von Bernd veranstaltet. Insgesamt muss man sagen, dass Bernd Pörtl der eigentliche, heimliche Hüttenwart ist, der durch viele Aktivitäten die Hütte mit Leben und neuen, hochwertigen Küchenutensilien füllt.

Außerdem wurde die Struktur der Übernachtungspreise verändert. Nichtmitglieder zahlen mehr, Jugendliche – auch sektionsfremde - weniger. Damit tragen Privatfeiern mehr zum finanziellen Unterhalt bei und die Jugend wird unterstützt.



Die Rauhkopfhütte
Tanzeck und Aiplspitz im Hintergrund

Und nun zum Schluss mein Appell: Wir haben mit der Rauhkopfhütte ein Kleinod vor den Toren Münchens. Nutzt dieses für Eure privaten Feiern so oft wie möglich! Und helft alle mit, die Hütte wieder mit Sektionsleben zu füllen!

Ein paar Ideen dazu:

- ein gemeinsames An- und Abklettern an den Ruchenköpfen ...
- die Totengedenkfeier auf der Hütte veranstalten ...
- ein alpines Skitourenrennen mit Piepssuche ...
- ein Sommerferien-Lager für die Jüngsten ...
- und so weiter, und so weiter ...

Die Ideen sind sicher bei vielen da - und müssen nur umgesetzt werden!

So wie sich das Amt des Hüttenwarts mittlerweile auf mehrere Schultern verteilt, wäre es toll, wenn sich auch für die Organisation gemeinsamer Aktionen viele Freiwillige fänden! Lasst uns alle zusammen diesen Platz genießen – denn es ist der schönste Platz der Welt.

Nachsatz:
Thomas Strobl verzeichnet auf der Homepage der Sektion akribisch, wann, wer, was getan hat bei den Arbeitswochenenden auf der Rauhkopfhütte. Im Folgenden seien als dankbare Geste für ihren Einsatz die Teilnehmer genannt:

Arbeitstour Oktober 2009:
Dabei waren Franz Kratschmer, Peter Gloggner, Olaf und Sabine Baumgärtner, Anke Schneider, Markus Stadler, Bernd Pörtl, Thomas Strobl.

Arbeitstour Juni 2010:
Dieses Mal waren zehn Prozent, das sind 33 der Bayerländer zur Arbeit erschienen: Klaus Bierl, Klaus, Monika und Felicitas Wunderlich, Bruno Wimmer, Christa Welsch, Christian Göden, Ralf, Andres und Florian Heuber, Dirck Naumann, Markus Füß, Manfred Raig, Franz und Martin Kratschmer, Christian Hort, Angelika Sontag, Herwig Sedlmayer, Stefan Schiller, Martin Küppers, Thomas Thanner, Robin Gray, Johannes Wirth, Anke Schneider, Jutta Sieber, Godela Hort, Sabine Göden, Kathrin Redl, Linda Bieberich, Bernd Pörtl, Joa, Chayra, Thomas Strobl.

Arbeitstour Juli 2010:
Zwanzig Leute folgten dem Ruf zur Arbeitstour: Klaus und Monika Wunderlich, Franz Kratschmer, Jutta Sieber, Bruno Wimmer, Christa Lesjak, Christa Welsch, Inge und Wolfgang Bachauer, Klaus Bierl, Inge Olzowy, Bernd Pörtl, Andrea, Ralf und Florian Heuber, Beate Wick, Willi Joerg, Herwig Sedlmayer, Herbert Grünwald, Thomas Strobl.

Arbeitstour Oktober 2010:
Geholfen haben Anke Schneider, Bernd Pörtl, Klaus Wunderlich, Thomas Strobl.